

Vorsicht! Die Lady kommt!

PORTRÄT Kiymet Adali ist Baumeisterin in Wien. Aus Bulgarien in den 90er Jahren geflüchtet, blieb sie auf dem Weg nach Amerika in Österreich hängen. Ihre Berufung ist der Bau.

Kommt Kiymet Adali zum zweiten Mal auf die Baustelle, verfolgen sie keine zweideutigen Blicke der Bauarbeiter mehr. Kiymet ist eine Hanım, eine besondere Frau. Hanım ist das tür-

kische Wort für Lady oder Dame und wird dem Namen nachgestellt. Die 45-Jährige pariert in acht Sprachen Bemerkungen, die hinter ihrem Rücken über die Frau am Bau gemacht werden. „Ich verstehe sie

alle und spreche sie direkt in ihrer Muttersprache an“, sagt sie – und zwinkert fast gefährlich mit dem linken Auge. Russisch, Türkisch und Bulgarisch beherrscht sie wie ihr ziselirtes Deutsch in Wort und Schrift. Serbokroatisch, Aserisch und Turkmenisch gehen ihr schnell von den Lippen. Englisch geht, aber es war in ihrem Leben nie genug Zeit, es gründlich zu lernen.

Auf der Flucht. 1962 in Bulgarien als vierte von fünf Töchtern geboren, war sie die Einzige, die in Vaters Fußstapfen trat. Die Schwestern wurden Lehrerinnen, sie nahm der Vater mit auf die Baustelle und fragte: Willst du den Beruf des Baumeisters erlernen? Ja, sagte sie und bereut es bis heute nicht. Nach der HTL für Bautechnik in Kardschali arbeitete die selbstsichere junge Frau bei der Baupolizei in Podkova und Momchilgrad und kontrol-



Gelandet: Baumeisterin
Kiymet Adali ist auf der Flucht vor dem Kommunismus in Wien „hängengeblieben“.